



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

193 (27.4.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315459)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Ausnahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion: 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung: 218

70 Pfennig monatlich.  
Eringerien 25 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag N. 6.42 pro Quartal.  
Einzelnummer 6 Pfg.

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Kolonial-Beile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30 „  
Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

Gefenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 193.

Dienstag, 27. April 1909.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Die Situation im türkischen Reich.

Die Lage in Konstantinopel ist immer noch nicht klar. Und wir fürchten, daß die Klärung in Konstantinopel noch keine Klärung im Reich bringt. Es will uns überhaupt scheinen, als überschätze man die Wichtigkeit der Konstantinopeler Vorgänge, die sich sensationell und im vollen Sonnenlicht abspielen, und unterschätze die Wichtigkeit der stilleren Vorgänge im Reich.

Der Sieg der Jungtürken in der europäischen Türkei ist zweifellos. Was aber wird mit der asiatischen? Vielleicht wird schon eine sehr nahe Zukunft den eigentlichen Schlüssel der so sehr verwickelten Situation nicht mehr in Konstantinopel, sondern in Asien suchen.

Dort haben die Jungtürken keinen Boden. Telegramme der deutschen Botschaftsgesellschaft haben zwar aus der syrischen Sifenstädten über Demonstrationen zugunsten der Jungtürken, in denen Militär und Behörden ihre Ergebenheit für die jungtürkische Sache bekundeten, berichtet. Aber die syrischen Sifenstädte sind nicht die asiatische Türkei; und wenn nicht alles trügt, sieht es im Innern Kleinasiens ganz anders aus.

Die Jungtürken mögen den Sultan strafen; aber der Hadischah wird beweisen, daß man nicht ungestraft an den Sultan rührt. Der Mensch ist nicht, der Träger der Krone, der Nachfolger der Schakien ist mehr als ein Mensch, er ist eine Idee, eine Abstraktion, die mit ihrem Träger nicht untergeht. Wenn die Jungtürken nunmehr den Sultan beiseite rufen, werden sie wie die Würder Gölars ein Philippi erleben, das ihnen beweist, daß auch Tote mächtig sind. Der Sultan mag wissen, daß er ein gemagtes Spiel trieb, aber sein heutiger Widerstand ist nur daraus zu erklären, daß er die ideale Macht kennt, die hinter ihm steht, und daß er hofft, den Jungtürken noch gütlich zu beweisen, daß sie klug sind, diese Macht zu respektieren.

Man darf nicht vergessen, daß nur der geringste Teil der Unteranen des Schakien Türken sind. Die Türken sind als eroberndes Herrenvolk eingebrochen und haben die andern Völkerverfahren des weiten Reiches unterjocht. Wenn man sich in Arabien dem Hadischah von Stambul freiwillig beugt, so wird man den Jungtürken, die einen türkischen Nationalismus vertreten, für den der Araber nicht das geringste übrig hat, in dem Augenblick nicht mehr Gesellschaft leisten, wo diese Türken auch äußerlich gegen den Hadischah feindselige Akte begehen. Die kleinasiatischen und syrischen Truppen, 4 von den 7 türkischen Armeekorps, bestehen ganz aus arabischen Soldaten, denen türkische Offiziere vorgehen sind. Vielleicht wiederholt sich in diesen Truppenteilen die Soldatenrevolte vom 18. April in noch größerem Maßstab. Und ein Krieg der europäischen Türkei gegen die asiatische kann nur im Namen des Hadischah, aber nicht in dem eines Parlaments unternommen werden. Man kennt die Bestrebungen, die in Arabien darauf abzielen, einen arabischen Scheich al Islam in Mekka zu haben; man weiß, daß ein autonomes Arabien Englands Traum ist, das dadurch am leichtesten Indien von

dem Abdruck des Panislamismus befreien würde. Neben Arabien will auch Armenien autonom sein, und die Kurden, die auch dem Sultan nur gehorchen, wenn sie wollen, werden das Parlament in Stambul noch weniger respektieren.

Bei aller Bewunderung für die jungtürkische Energie und die militärischen Fähigkeiten der neuen Machthaber wird man die Angst nicht los, daß nun Haß und Racheburst gegen den Sultan sie zu Maßregeln treiben, die kein Zurück mehr dulden und schließlich zum Untergang des türkischen Reiches, zur Verwirklichung des Traumes, den die liberale Union und England träumen, zur Dezentralisation führen muß. Aus der Entwicklung dieser Lage folgen Konsequenzen ungeheurer Tragweite. Die Entschlüsse der Jungtürken entscheiden über das Schicksal von Generationen, vielleicht auch über Ereignisse, die Europa selbst tief erschüttern müssen.

\* \* \*

### Der jungtürkische Sieg in französischer Beleuchtung.

Paris, 26. April. Mit der kampflosen Kapitulation des Jildis, die hier allgemein auf eine Anordnung des Sultans zurückgeführt wird, betrachtet die französische Presse den Erfolg der Jungtürken als entschieden. Der Sultan soll erklärt haben, er unterwerfe sich dem Richterpruch der Nationalversammlung. Schewket Pascha, der Kommandant der Invasionstruppen, gilt jetzt für den mächtigsten Mann; in verschiedenen Telegrammen wird er als „Cromwell der Türkei“ bezeichnet. Es ist dies, wie es scheint, eine Anspielung auf eine etwaige Militärdiktatur, die hier vorläufig noch als die gefährlichste Entwicklung angesehen wird.

### Der 1. Mai.

Zur Frage der Maifeier wird uns aus Mannheim Arbeiterkreise geschrieben:

Der „Weltfeiertag der Arbeit“, jener Tag, an dem nach der sozialdemokratischen Presse das „Klassenbewusste Proletariat“ des ganzen Erdenrundes millionenfach Protest erheben soll gegen die Welt des Kapitalismus, steht bevor. Trotz der Kampfesruhe gegen die gegenwärtige kapitalistische Staats- und Gesellschaftsordnung, gibt es schon „böse Zungen“ genug, die da behaupten, das „Maifest“ habe seinen Blütenzauber verloren. So führte schon auf dem Gewerkschaftskongress in Köln 1908 der Sozialdemokrat Leipeters aus: „Die Beschlüsse des internationalen Sozialistenkongresses kümmern uns nicht, Coblenz und Bolofuden haben nicht zu bestimmen, was die deutschen Gewerkschaften ausführen sollen.“ Der Redakteur des „Zimmerer“ bringt im Spruch: „Soll die Maifeier Selbstzweck sein, so mag sie der Teufel holen.“ Der Redakteur der roten „Bergarbeiterzeitung“ meint: „Ich kann den Inderlahmen Gaul der Maifeier nicht für meinen Agitationskarran gebrauchen.“

Auch auf dem Hamburger sozialdemokratischen Gewerkschaftskongress 1908 wurde die Diskussion gegen die Arbeitsruhe mit großem Nachdruck geführt. Die Antragsung von Matunterstützung an die Zentralkassen ist ein Zentnerballast an den Füssen der Gewerkschaftsbewegung. Wenn es den Schwärmern nachginge, die mit den Füssen nicht auf der Erde stehen, würden den Gewerkschaften allein durch die Maifeier jovielle Kosten entstehen, daß für die übrigen Zwecke

nichts übrig bliebe. In Berlin wurde 1906 durch die Maifeierausperrung in manchen Großbetrieben eine zehnjährige Organisationsarbeit vernichtet. Durch die Kosten der Maifeier wurden wir damals zur Freude der Metallindustriellen bei einer Schlofferbewegung kampfunfähig gemacht. Man nimmt uns mit der Arbeitsruhe die Möglichkeit, erfolgreiche Kämpfe für die Mitglieder führen zu können.“ (Cohn-Berlin, Metallarbeiter.) „Der Klassengeist wird damit nicht getrübt, daß jedes Jahr bei der Maifeier die Vertrauensleute gemahregelt werden. Das kann die festgefügte Organisation nicht ertragen.“ (Wassatsch-Stuttgart, Metallarbeiter.) „Es bleibt schließlich nichts anderes übrig, als den gordischen Knoten durchzuhauen und mit allen überlebten Einrichtungen aufzuräumen. Die Maifeier war eine Demonstration. Wenn wir stark genug sind, brauchen wir für Forderungen nicht mehr zu demonstrieren, dann können wir sie verwirklichen. Bei starker Organisation wirkt eine Demonstration als Provokation, wodurch selbst Errungenes wieder gefährdet werden kann.“ (Nhe-Hamburg, Metallarbeiter.) „In einem Großbetrieb sagten uns die Arbeiter: Dieses Jahr feiern wir das allerletzte mal. Ihr könnt künftig sagen, was Ihr wollt. Wir haben es satt, uns jedes Jahr aufs Pfaster werfen zu lassen.“ (Vorbölder, Metallarbeiter.) „Von Parteifunktionären wurden schwärmerische Reden gehalten, begeisterte Artikel geschrieben, und das übrige, die Konsequenzen überließ man anderen. Diesen Kreisen muß Verantwortlichkeitsgefühl eingeschärft werden.“ (Neumann-Hamburg, Holzarbeiter.) Die stärkste Verwandlung in den letzten drei Jahren war bei dem Vorsitzenden des Buchbinderverbandes, Kloth-Berlin, zu beobachten. Dieser redete in Köln 1905 bei der Generalstreikdebatte die radikalsten Töne. Im Jahre 1906 wurde der von ihm vertretene Verband durch die Maifeierausperrung beinahe zerrieben und in Gomburg gestand Kloth resigniert zu: „Ich will aus meinem Herzen keine Würdergrube machen. Nachdem was vorgegangen ist, nach dem Gohn und Spott, der über die Maifeier aus unseren Reihen ausgesäht worden ist, und nach den guten Gründen, die vom gewerkschaftlichen Standpunkte aus gegen die Arbeitsruhe bei der Maifeier angeführt werden können, glaube ich jetzt nicht mehr daran, daß die Maifeier eine größere Ausdehnung gewinnen wird.“ Die Kölner Maifeierdebatte wurde von dem „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker“ folgendermaßen charakterisiert: „Es ging ein Aufschrei durch die Kongressverhandlungen. Schafft uns einen Boden, auf dem wir arbeiten können, beurteilt uns nicht zu summen Gehoriam gegenüber Unmöglichkeiten, heißt uns, es geht so nicht weiter.“ Auch für die Hamburger Maifeierdiskussion wird damit der Nagel auf den Kopf getroffen. Eine Abstimmung hätte eine große Mehrheit gegen die Maifeier ergeben. Der erste Gewerkschaftsführer ließ indes eine solche nicht zu, weil sie einer Disziplinlosigkeit gegenüber dem Stuttgarter internationalen Sozialistenkongress gleichkomme.

Trotzdem durch die sozialdemokratische Maifeier noch kein Pfennig Lohnhöhung erreicht, keine Viertelstunde Arbeitszeit verfürzt wurde, dieselbe ein Zentnerballast an den Füssen der Gewerkschaftsbewegung, eine überlebte Einrichtungs- und Tante von Arbeitern wegen derselben aufs Pfaster gesetzt wurden, fehlte auch in Hamburg wieder der Rai, eine längst unballbar gewordene Situation zu beseitigen.

### Feuilleton.

#### Die Schule der Zukunft.

Von K. W. Ludwigshafen. \*)

„Wo wir uns bilden, da ist unser Vaterland“, sagt Goethe („Was wir bringen“), aber man könnte, unter geringer Umänderung dieses Satzes auch sagen: „Wie wir uns bilden, so ist unser Vaterland! Und ich glaube, in dieser Fassung ist der Satz noch richtiger! Wir kommen damit gleich auf eine Kardinalfrage aller Erziehung: auf deren nationale Seite! Ohne Zweifel kann nationale Gesinnung nur durch Erziehung gebildet werden, sie ist nicht angeboren. Und ebenso richtig ist, daß eine solche Gesinnung nicht aufkommen kann, wenn nichts, oder nicht viel Vaterländisches auf den verschiedenen Schulen gelehrt wird.

Die Hauptschuld daran, warum unsere heutige Schule ihre Pflicht modernen Staatsbürgern gegenüber nicht tut, und nicht tun kann, liegt in ihrer Anlage, in ihrer ganzen Verfassung. Ich spreche zunächst nur von den Mittelschulen. Das Gymnasium z. B. ist noch heute, wie in seinen Gründungsjahren, eine Lateinschule — mit dem Unterschieden gegen früher, daß die Schüler heute nicht einmal mehr richtig Latein lernen, weil eben doch schon Konzeptionen an das moderne Empfinden gemacht werden mußten, was zur einzigen Folge hatte, daß das alte Ziel nicht mehr,

das neue aber noch nicht erreicht wird — mit anderen Worten: das Gymnasium ist ein Zwitter geworden. Früher hatte es vielleicht noch einige Berechtigung, für moderne denkende Menschen nicht mehr. Denn es ist einmal gründlicher Erkenntnis der Natur im Wege und ebenso der unbedingt nötigen Aufklärung über das Deutschtum in jeder Hinsicht. Und zwischen diesen beiden Anspalten muß sich die Schule der Zukunft bewegen, auf diesen beiden Grundpfeilern muß sie aufgebaut werden.

Was mittelalterliche Naturerachtung am deutschen Volke verständigt hat, müßten wir, so gut es geht, wieder weit zu machen suchen — jedenfalls dafür sorgen, daß die jetzige und die kommende Jugend anders erzogen wird, als es uns jetzt wird, daß sie nicht von der Natur ferngehalten, sondern zu ihr, als unserer Mutter, hingeführt werde. Und was die übertriebene Wertschätzung der Vergangenheit am nationalen Empfinden verdorben hat, das weiß jeder vernünftig denkende Mensch. Wir lernten im Gymnasium, wie es einstens angesehen hat in der Welt: bei den Ägyptern, Assyriern, Persern, Griechen und Römern — wir lernten die Kämpfe dieser Völker und Hölzer kennen, aber die Hauptfache wird vergessen, der Vergleich mit heute! Nur so hätten diese Kenntnisse Wert erlangt, nur dann Früchte zeitigen können, wenn sie uns zur Hilfe unserer politischen und wirtschaftlichen Kämpfe hätten dienen können; aber das geschah nicht. Was braucht — so meinen noch heute viele Maßgebliche — der deutsche Junge zu wissen von deutschen Volkstum? Er ist „gebildet“, wenn er falsche Ansichten hat von Rom, Athen und Minobel! Wir wollen aber Naturkenntnis (im weitesten Sinne) und deutsche Gesinnung! Nur so kann das deutsche Volk vorwärts kommen und in dem großen politischen und wirtschaftlichen Kampfe bestehen, der alle Völker zwingen wird, ihre Existenz zu behaupten oder unterzugeben!

Heute werden Gährige Menschenlein auf die Schulbank gehonnt, auf der sie im mißbeglücktesten Alter durch die Schulzeit

(geistige Noizucht!) nichts weniger verlieren, als gerade ihre Bigbegierde. Statt zu erfahren, was jeder junge Mensch naturgemäß von all den Dingen unter, auf und über der Erde wissen will, muß er tausend nebenwärtiger Dinge sich einprägen, für die das jugendliche Hirn noch nicht aufnahmefähig ist und die sich im späteren Leben nur zu oft als völlig unnützig herausstellen. Anstatt daß die Kinder jetzt in dampfen Stuben, oder meinetwegen auch in eleganten Schulhulen lauern und sitzen, sollen sie in Zukunft die ersten Schulküche, soweit als möglich, im Freien verbringen. Sie sollen die Natur in der Natur selbst und nicht in Affektlicher oder gefängnisartiger Abgeschiedenheit von ihr kennen lernen. Nicht gepreßte Pflanzen und ausgestopfte Tiere sollen ihnen totes Wissen vermitteln, sondern sie müssen ihr Wissen erwerben und befehen in der lebenden Natur selbst. — Lesen und Schreiben, diese so unendlich einfachen Fertigkeiten, werden von älteren Kindern in ebenso viel Wochen und Monaten spielend erlernt, als es bisher dazu der Jahre bedurfte. Statt die Sinne zu verkümmern, wird die Zukunftsschule sie zu bilden und zu schärfen wissen. Statt der Studienhader mit Brillen und Zwidern auf den Nosen, werden wir ich germanische Menschen erziehen, mit Redekörpern und Halsenagen. Statt unserer Bildungsphilister mit ihrem zumeist angelesenen und angehrunkenen Wissen (Stammisch), wird der Staat dann über harmonisch ausgebildete Glieder verfügen, bei denen in Wahrheit im gesunden Körper ein gesunder Geist wohnt. Anstatt unserer bloßierten Zungen und Häbel, die die Natur nur vom Hörensagen kennen, werden wir auf eine Jugend stolz sein dürfen, der die Natur innigst befreundet ist, und die sich als einen Teil von ihr fühlt; die dann aber auch die Natur in der Kunst wahrnimmt und auch die Kunst in der Natur versteht.

Der junge Zukunftsdeutsche wird von früh auf kennen müssen die Einrichtung von Reich, Staat und Gemeinde, von Meer und Flotte; ferner unsere Sitten und Gebräuche, Kon-

eine längst unhaltbar gewordene Situation zu befeitigen. Man vermischt sich hin und Schimpf wie früher die Arbeiter...

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. April 1909

Die Konservativen und die Finanzreform.

Die „Kreuzzeitung“ versichert in ihrer letzten innerpolitischen Wochenschau: der Beschluß der konservativen Reichstagsfraktion...

Die Deutsche Mittelstandsvereinigung

scheint nach ihren neuesten Kundgebungen doch nicht gewillt zu sein, sich den Konservativen und Agrariern wieder mit Hand und Nooren zu überlassen...

Die deutsch-konservative Partei ist im Begriff, sich die Sympathien des badiſchen Mittelstandes zu erwerben...

Es wird viele geben, die nun gerne wüßten, was man vom Deutschen noch wissen kann, außer der technischen Veberrschung dieser Sprache...

Und nun kommen wir zur Hauptforderung der großen Schulbewegung mehr Deutsch! Wir Deutsche pflegen Gelehrte zu sein im Lateinischen, Griechischen oder in irgend einer anderen Sprache...

„In Rom, Athen und bei den Lappen, Da läßt'n wir jeden Winkel aus, Dieweil wir wie die Blinden tappen Umher im eigenen Vaterland.“

unter ein Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Mittelstandsvereinigung, zum Wort gefaßt wurden, wozu die Bewegung nicht kammen.

Es wird sodann betont, daß „der Spaten, der den Graben gräbt, der sich zwischen konservativer Partei und Mittelstand immer breiter ausfüllt“...

„Wären in den Vorlagen zur Reichsfinanzreform nur Steuern vorgesehen, die entweder die breite Masse oder das Gewerbe und den Handel oder die Börse oder die Grundbesitzer uhm. befallen hätten, dann würde es der konservativen Partei nicht einfallen, mittelstandsfeindliche Steuern, wie die Wertsteuern, und Was, und die Anzeigenersteuer zu bewilligen, sondern sie würde ihren guten Ruf der mittelstandsfeindlichen Partei vor exzellente weiter bewahrt haben.“

Das Blatt erklärt dann, daß der Mittelstand zu keiner Zeit auf das Recht verzichtet habe, eine eigene Meinung über das, was für ihn gut ist, zu haben, niemals die konservative Partei zu seinem Vormund gewählt habe.

Kirchenbau gegen eine Zeitungsfran.

Ein helles Licht auf den Kampf des ultramontanen Klerus gegen die nicht zentrumsbörige, politische Presse wirft ein Beleuchtungsstrahl, der dieser Lage in St. Ingbert halt...

„Vor ungefähr sieben Jahren begabte mich Becker auf dem Wege zwischen Weiskamer und Vergewern. Er begrüßte mich und fragte, wie es mir ginge. Ich sagte: „Gut, ich habe jetzt einen Milchhandel und trage den „Landauer Anzeiger“ aus, da verdiene ich ein ganz schönes Geld.“

Das Zustandekommen der damit in Widerspruch stehenden „Erklärung“ Hilberde die Frau so, daß die Pfarrer Schmitt und Becker ihr ein Schriftstück vorgelesen hätten, in der das Verbot der Zeitungsabstragens in die „Beichte“ verlegt wurde.

Deutsches Reich.

Die Antwort Bülows an den Evangelischen Bund. Auf die Hallenser Kundgebung des Evangel. Bundes zur Reichsfinanzreform, in der unter Vermeidung einer Stellungnahme zu den einzelnen finanztechnischen, wirtschafts- und parteipolitischen Fragen und unter Betonung des eminent nationalen Charakters der Reformaufgabe insbesondere vor einer erneuten Vorherrschaft des Zentrums gewarnt worden war, weil diese „mit den höchsten Interessen des Reiches, mit dem Frieden unter“

den Konfessionen und mit den unveräußerlichen Grundlagen der deutschen Kultur unvereinbar ist, hat der Reichskaiser dem Präsidium des Bundes folgende Antwort zugehen lassen: „Dem Präsidium des Evangelischen Bundes danke ich für die freundliche Mitteilung der von dem Gesamtvorstand beschlossenen Kundgebung zur Reichsfinanzreform. Wer immer seine Kräfte dem Zustandekommen dieses Werkes widmet, erwirbt sich Verdienste um das Wohl der Nation.“

Badische Politik.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Warrer Karl richter aus Freiburg i. Br. unterm 26. ds. Mts. folgende Zuschrift an die Redaktion des „Heidelberger Tageblattes“:

„Zu Ihrer frdl. Notiz aus Freiburg i. Br. vom 22. April für deren wohlwollende Auslegung ich danke, erlaube ich mir die Bitte, Ihren geschätzten Leserkreis dahin aufklären zu wollen, daß ich nicht von nationalliberaler Seite direkt oder durch einen heimlich ausgehenden Druck zum Rücktritt gezwungen oder auch nur veranlaßt wurde, sondern aus freien Stücken meine Stelle verlaſſe, aus Gründen, deren Berechtigung sowohl ich selbst, als auch der Vorstand billigen und die mit der nationalliberalen Partei nichts zu tun haben, zumal da ich mich mit Herrn Landgerichtspräsident Ullrich in einer für beide Teile befriedigender Weise geeinigt habe und nunmehr das persönliche Moment aus der Diskussion völlig ausscheidet.“

A.C. Scharfe Konkurrenz der Frauenarbeit.

Am Mitte 1907 der Konjunkturrückgang einsetzte, äußerte er sich auf dem gewerblichen Arbeitsmarkte zunächst in der Weise, daß die Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften zurückging, der Begehr nach weiblichen Arbeitskräften dagegen noch längere Zeit ziemlich lebhaft blieb. Nur allmählich verschlechterte sich auch auf dem Arbeitsmarkt für Weibliche die Beschäftigungslage.

Erbsind des Deutschland, gegen un-deutsche Erziehung, zu Felde zieht. Und heute steht eine große, geschlossene Streitmacht hinter uns bereit, nach dem jeweiligen Generalangriff zu Weimar (Witten) kräftig zu neuem Angriff vorzugehen.

Natur und Dursicht! Wo immer wir einen Punkt finden, an dem wir mit diesen beiden Begriffen einsehen können — und das ist überall — da müssen wir für eine Um- und Umpolung aller unserer Schulverhältnisse eintreten. Mit einem Worte gerade herans: es handelt sich jetzt um ein Aufstrahlen der Opfer verkehrter Lehrpläne, um eine Mobilisierung aller Kräfte, um den Sturm auf die Schulrevolution! Wer uns jetzt hilft, der arbeitet mit an der geistigen Wiedergeburt unseres deutschen Volkes! Auf drum! in den Kampf für die Zukunft der Schule: für die Schule der Zukunft!

Buntes Feuilleton.

Ueber die Natur der Sonnenflecken hat der amerikanische Astronom Dr. George E. Hale, der Direktor der Carnegie-Sternwarte auf dem Mount Wilson, der sich ausschließlich des Sonnenfeldes in Paris befindet, in der Sorbonne interessante Mitteilungen gemacht. Es handelt sich um bedeutame Beobachtungen, die die Carnegie-Sternwarte im letzten Jahre vorgenommen hat und die zu wichtigen Aufschlüssen über die vielumstrittene Natur der Sonnenflecken geführt haben. Dr. Hale ist der Erfinder des Spektrohelioskopes, mit dessen Hilfe er photographische Aufnahmen der Atmosphäre um die Sonne vorgenommen hat. Sie bringen einen wichtigen Beitrag zu der Frage der Weltkreisbildung, deren Studium das besondere Arbeitsfeld der Carnegie-Sternwarte ist. Der amerikanische Astronom legte eine Reihe von Sonnenaufnahmen vor, die die Atmosphäre um die Sonne in bestiger Erregung zeigen; gewaltige Wirbelwinde kreisen und der Mittelpunkt dieser Tornados sind die Sonnenflecken. Dr. Hales Photographien bringen damit die unabweidende Bestätigung der Hypothese, wonach gewaltige



Von Tag zu Tag.

— Spende für die Hochwassergefährdeten. St. Wiesbaden, 26. April. Zugunsten der durch Hochwasser...

— Schwer bestrafter Erpressungsversuch. Plauen, 26. April. Um dem Treiben der Erpresser Einhalt...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Potsdam, 27. April. Der Kronprinz ist von Wien in Potsdam eingetroffen und hat im Marmorpalais...

\* München, 27. April. Ueber das Befinden des Erzherzogs Dr. von Stein wird heute vormittag 9 Uhr berichtet...

\* Berlin, 27. April. Das Militärministerium hat heute...

\* Wien, 27. April. Das Abgeordnetenhaus ist wieder zusammengetreten. Der Ministerpräsident und der...

\* Meran, 27. April. Theaterdirektor Conried-Newyork ist heute vormittag gestorben.

Die sächsischen Agrarier und die Reichsfinanzreform.

\* Dresden, 26. April. Die sächsischen Agrarier betonen durch die Tat, daß sie zur baldigen Erledigung der...

Diese Tatsachen sollten der „Deutschen Tageszeitung“ doch zu denken geben, die fortgesetzt bemüht ist, die sächsischen...

Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien.

\* Wien, 27. April. Das „Neue Wiener Tageblatt“ begrüßt mit großer Begeisterung die Nachricht von dem bevorstehenden...

Die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens durch den Dreibund.

\* Wien, 27. April. Das „Freundenblatt“ schreibt: Der belaudete Oesterreich-Ungarn in Sofia hat den Auftrag erhalten, der bulgarischen Regierung mitzuteilen, daß unsere...

hergestellter Zusammenhang bestanden habe. Es hat aber in der Tat keines derartigen Kompromisses bedurft, um uns die wohlwollende Haltung einnehmen zu lassen, der wir nur konsequent bleiben, wenn wir heute dem jungen Königreich unsere besten Wünsche für sein künftiges Gedeihen ausdrücken.

Das Erdbeben in Portugal. \* Lissabon, 26. April. Heute sind keine weiteren Teile mehr gefunden, jedoch noch mehrere Verletzte geborgen worden.

Ueber eine Fahrt in das Erdbebengebiet berichtet der „N. Z. A.“ aus Lissabon. Danach bietet namentlich Benavente ein schreckliches Bild, da dort kein einziges Haus mehr benutzbar ist.

Das Ende der Gegenrevolution. Der Thronwechsel vollzogen.

\* Saloniki, 27. April. Aus Konstantinopel sind bedeutende Transporte Gefangener hierher unterwegs. Sie sollen hier im Gefängnis Jeddikula interniert werden.

\* Konstantinopel, 27. April. Wie der Korrespondent der Zeit. Zeitung schon berichtet, findet die Proklamation Mohammed Reschad Effendis zum Sultan heute nachmittags statt.

\* Konstantinopel, 27. April. Die Abreise des Sultans scheint sich zu bestätigen. Im Artillerie-Arsenal von Topkane verläßt man, daß in 3 bis 4 Stunden der Salut von 101 Schüssen abgefeuert würde, wodurch der Thronwechsel bekannt gegeben wird.

[?] Berlin, 27. April. (Von unserem Berliner Bureau). 2 Uhr 10 Minuten mittags wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Auf Befehl der Nationalversammlung ist Abdul Hamid heute abgesetzt worden.

\* Konstantinopel, 27. April. 3 Uhr nachmittags. Ein Salut von 101 Schüssen kündigte um 2 1/2 Uhr nachmittags den Thronwechsel an.

Der zum Nachfolger Abdul Hamids ausersehene Prinz Mohammed Reschad Effendi ist der rechtmäßige Thronfolger. Er hat, wie alle osmanischen Prinzen, ein freudloses Dasein geführt, da er bis vor kurzem als Gefangener im Palaste von Dolmabahçe unter strengster Bewachung leben mußte.

Eine jugendliche Charakteristik Reschads und Abdul Hamids.

\* Paris, 26. April. Das hier erscheinende Organ „La Turquoise Nouvelle“ nimmt die nahe bevorstehende Absetzung Abdul Hamids als gegeben an und teilt mit, Prinz Reschad werde unter dem Namen Mohammed V. den Kalifenkron besetzen.

Ueber den Sultan Abdul Hamid äußert sich das Blatt in scharfer Weise. „Der Thron der Osmanen wird nicht mehr lange von einem blutdürstigen Tyrannen geschändet werden, welches durch dreißig Jahre das ihm anvertraute Reich desorganisiert und ruiniert hat.“

unter den Augen oder den Wajonetten der Soldaten fällt, welche er gegen die Nation mobilisiert hat, so muß er wenigstens bis an das Ende seiner Tage in Abgeschiedenheit, welche ihm angewiesen wird, seine Schuld büßen, damit er verhinbert werde, die Verbrechen fortzusetzen, welche sein Gewissen belasten.“

Go das jugendliche Organ. Es ist kaum denkbar, daß Sultan Abdul Hamid weiter seinen Thron behält.

Jagd auf Hochjas und Eunuchen.

\* Konstantinopel, 27. April. Prinz Saba Sabdin, der geistige Leiter der sogenannten liberalen Union wurde verhaftet. Noch zweitägiger Jagd auf die Hochjas wird nur eine solche auf die Eunuchen verschiedener prinziplicher Vorfälle und hoher Haushaltungen vorgenommen.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 27. April.

Im Bundesratlich: Dr. Niederding. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Die 2. Lesung der Verfassungsänderungs-Gesetzesvorlage wird fortgesetzt.

Präsident (Zentrum) beantragt, in der Eidesformel die Worte „und nichts verächtlicher habe“ zu streichen, dafür aber das Wort „hingugeführt“ zu erfassen durch das Wort „verschwiegen“.

Staatssekretär Dr. Niederding: Ich bitte die Fassung anzunehmen, nach der der Zeuge zu beideln habe, daß er nach bestem Wissen die reine Wahrheit sage und nichts verschwiegen habe.

Nach unerbittlicher Debatte wird der Antrag der Kommission angenommen. Ein Antrag Abbl. Müller-Reinigen verlangt, daß in der Eidesformel „bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ und „so wahr mir Gott helfe“ in Wegfall kommt.

Abbl. (freif. Volksp.) begründet seinen Antrag. Die Verfassung widerspreche den fundamentalen Grundgesetzen der Gerechtigkeit und dem Zwecke des Eides selbst, der nur die volle Wahrheit verlangt, aber für die Zeidenler eine bewußte Lüge mit sich bringt.

Dr. Wittl (Str.) erklärt, daß der Antrag Abbl. in jeder Form für das Zentrum unannehmbar sei.

Schrader (freif. Bgg.) tritt für den Antrag Abbl. ein. Staatssekretär Niederding erklärt namens der verbündeten Regierungen, daß der Antrag Abbl. für sie unannehmbar sei. (Wazo.) Die Anrufung Gottes bei der Eidesleistung ist schon bei der Umgestaltung des bürgerlichen Gesellschaftsvertrages worden, mit dem Ergebnis, daß es bei der alten Eidesformel und bei den altchristlichen Anschauungen bleiben soll.

Dr. Franckmann (Soz.): Die Haltung der verbündeten Regierungen den Dissidenten gegenüber ist vollkommen die gleiche wie der in Preußen. Es ist kein Zweifel, daß die Mehrzahl der Deutschen religiös ist. Kommt man aber den Resonanten entgegen, dann soll man auch den Dissidenten gerecht werden und anstelle des Eides die Vereinerung zulassen.

Das Branntweinsteuergesetz.

\* Berlin, 27. April. Die Finanzkommission des Reichstags setzte die Beratung des Branntweinsteuergesetzes bei Paragra. 45 Ermäßigung der Verbrauchssteuern fort. Einem freistimmigen Antrag entsprechend werden Ermäßigungssätze der Vorlage zugunsten der Feinen Brennerinnen folgendermaßen erhöht: Für die vor dem 1. Oktober 1908 betriebsfähig bezugsfähigen Brennereien mit einer Jahreserzeugung von mehr als 10 aber nicht mehr als 100 Hektol. Alkohol auf zwei Zehntel, von mehr als 100 aber nicht mehr als 200 Hektoliter auf vier Zehntel, von mehr als 200 aber nicht mehr als 300 Hektoliter auf acht Zehntel.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

Zur Reichsfinanzreform.

□ Berlin, 27. April. Heute abend 8 Uhr findet eine Konferenz der Führer sämtlicher bürgerlicher Parteien, mit Ausschluß der Sozialdemokraten, beim Staatssekretär Sydow statt. Vom Verlauf dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob die Frage der Bierzuckersteuer in die Beratung der Branntweinsteuer einbezogen werden wird.

□ Berlin, 27. April. Heute fanden die Klaidayers statt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete gegen Friedberg auf 3 Jahre Gefängnis, 30 000 M. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Pohn auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 6000 M. Geldstrafe. Außerdem beantragte der Staatsanwalt die sofortige Verhaftung der Angeklagten nach Fällung des Urteils.

# Vertündigungsblatt

## für den Amtsbezirk Mannheim.

erscheint wöchentlich ein bis zweimal.

2. Jahrgang.

Mannheim, den 27. April 1909.

No. 35.

Abonnementpreis pro Vierteljahr M. 1.—

### Bekanntmachung.

Die Erlassung von Unfallversicherungs-  
vorschriften für die land- und forst-  
wirtschaftlichen Betriebe betreffend.  
30. 10. 471 U. Die Erlasse nachstehend einen Abdruck der ab-  
geschlossenen Unfallversicherungsverordnungen für landwirtschaftliche An-  
stalten sowie der mit Wirkung vom 1. April 09. neu erlassenen  
Unfallversicherungsverordnungen für forstwirtschaftliche Betriebe zur  
öffentlichen Kenntnis. (Gesetzesblätter 1909 Nr. VII.)  
Mannheim, den 8. April 1909.  
Großherzoglicher Minister  
v. S.  
Steinthal.

### Die Erlassung von Unfallversicherungsverordnungen für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe betreffend.

mit Genehmigung des Großherzoglichen Landesversicherungsamts  
vom 18. Januar 09. hat die land- und forstwirtschaftliche Ver-  
sicherung für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe  
1909 — Gesetzesblätter 1909 Seite 33 — veröffentlichten Unfall-  
versicherungsverordnungen für die landwirtschaftlichen Betriebe ab-  
geändert und ferner mit Wirkung vom 1. April d. J. Unfallversicherungs-  
vorschriften für forstwirtschaftliche Betriebe erlassen.  
Diese Unfallversicherungsverordnungen werden — und zwar jene für  
landwirtschaftliche Betriebe in ihrer ursprünglichen vollständigen  
Fassung — nachstehend veröffentlicht.

Paris, den 10. Februar 1909.  
Großherzoglicher Ministerium des Innern.  
v. S.  
Steinthal.

E. Müller.

### Unfallversicherungsverordnungen für die landwirtschaftlichen Betriebe der land- und forstwirtschaftlichen Vermögensgenossenschaften. Landwirtschaftliche Maschinen.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 100 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft  
vom 30. Juni 1900 lautet im Absatz 1:

Die Genossenschaften sind beauftragt und auf Verlangen des Ver-  
sicherungsamtes verpflichtet, für den Umfang des Ver-  
sicherungsumfanges Vorschriften zu erlassen:

1. über die von den Mitgliedern zur Beschaffung von Unfall-  
versicherungen zu treffenden Einzahlungen und Voraussetzungen  
unter Beobachtung der Summenobergrenzen mit Wirkung  
bis zum Ende des Monats April oder mit der Einzahlung ihrer  
Beiträge in eine höhere Gehaltsklasse oder, falls sich die  
Gehaltsklasse nicht in der höchsten Gehaltsklasse befindet, aber ein  
doppelter Beitrag ihrer Beiträge.

Für die Beschaffung der versicherbaren Einzahlungen ist  
den Mitgliedern eine angemessene Zeit zu bewilligen;

2. über das in den Betrieben von den Versicherten zur Beschaffung  
von Unfall- und Lebensversicherungen unter Beobachtung der  
Summenobergrenzen mit Wirkung bis zum Ende des Monats April  
eingezahlten werden Summenobergrenzen der Genossenschaftsmit-  
glieder gegen die unter folgenden Unfallversicherungsverordnungen  
diese unter Beobachtung erlassen sind, mit Wirkung bis zum Ende  
des Monats April oder mit Wirkung bis zum Ende des Monats  
einer höheren Gehaltsklasse oder, wenn sich die Beiträge bereits in der  
höchsten Gehaltsklasse befinden, mit Zuschlägen bis zum doppelten  
Beitrag ihrer Beiträge) befreit werden.

§ 106 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft  
vom 30. Juni 1900 bestimmt ferner im Absatz 1:

Die Genossenschaften sind verpflichtet, für die Durchführung  
der gemäß § 100 erlassenen Unfallversicherungsverordnungen Sorge zu  
tragen. Sie sind beauftragt, durch technische Hilfskommissionen die Er-

füllung der Unfallversicherungsverordnungen zu überwachen.

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

folgende der zur Beschaffung von Unfall-  
versicherungen erforderlichen Vorschriften  
an übernehmen."

Die Betriebsunternehmer sind verpflichtet, den als solchen  
legitimierten technischen Hilfskommissionen der beteiligten Ge-  
nossenschaft auf Verlangen den Zutritt zu ihren Betriebsstätten  
während der Arbeitszeit zu gewähren. Sie können hierzu  
vorübergehend der Bestimmungen des § 127, auf Antrag der tech-  
nischen Hilfskommissionen, in der unteren Schiedsgerichts-  
behörde durch Weisungen im Verträge bis zu drei Wochen  
nach § 127, annehmen.

§ 127.  
Schlichter der Unternehmern die Vertretung eines Betriebs-  
bestimmtes oder die Schlichtung seiner Geschäfte in  
folge der Beschaffung des Betriebs durch den technischen Hilfskom-  
missionen der Genossenschaft, so kann derselbe die Vertretung durch  
andere Sachverständige beauftragen. In diesem Falle hat er  
dem Genossenschaftsbestimmten-Verband er den Namen des technischen  
Hilfskommissionen erklärt, eine entsprechende Mitteilung zu machen  
und einige geeignete Personen zu bezeichnen, welche auf seine  
Seiten die erforderliche Aufsicht in dem Betrieb zu nehmen und  
dem Vorstand die für die Beschaffung der Genossenschaft notwendigen  
Kontrollen über die Betriebsunternehmungen zu geben berechtigt sind.  
In Ermangelung einer Bestimmung aus dem Genossenschafts-  
interessen und dem Vorstand entscheidet auf Antrag des  
bestimmten des Betriebsbestimmten."

§ 128.  
Die Mitglieder der Vorstände der Genossenschaften sowie  
deren technische Hilfskommissionen, Rechnungsbeamten (§§ 126, 127)  
und die nach § 127 ernannten Sachverständigen haben über die  
Zustände, welche durch die Ueberwachung und Kontrolle der Be-  
triebe zu ihrer Kenntnis kommen, Bericht zu erstatten an die  
Genossenschaft."

§ 129.  
Die durch die Ueberwachung und Kontrolle der Betriebe  
entstehenden Kosten gehören zu den Verwaltungskosten der Ge-  
nossenschaft.

Wenn ein Betriebsunternehmer durch Nichterfüllung der ihm  
obliegenden Verpflichtungen zur Ueberwachung seiner Kosten An-  
lass gegeben hat, so kann der Vorstand diese Kosten, soweit sie in  
ihren Ausgaben bestehen, dem Betriebsunternehmer auferlegen  
und gegen denselben außerhalb einer Gerichtsverhandlung ansetzen  
und erstattet nicht verhandeln.

Wegen die Ueberwachung dieser Kosten und Gebühren findet  
insoweit ein zweites nach Zugrundelegung des Gesetzes die Ver-  
sicherung an das Unfallversicherungsamt statt. Die Vertretung  
erfolgt in derselben Weise wie bei Unfallversicherungen.  
Des Weiteren ist in § 147 eine Vorschrift über die Betriebsunter-  
nehmer u. a. w. gegenüber der Vermögensgenossenschaft angesetzt.

Dieser Paragraph lautet:  
Die in den Betriebsunternehmungen, Betriebs- oder Arbeitervereinen,  
Genossenschaften oder sonstigen Vereinigungen, welche durch die  
Beschaffung der Unfallversicherungen durch die Genossenschaft mit  
Wirkung bis zum Ende des Monats April oder mit der Einzahlung ihrer  
Beiträge in eine höhere Gehaltsklasse oder, falls sich die Beiträge  
bereits in der höchsten Gehaltsklasse befinden, aber ein doppelter  
Beitrag ihrer Beiträge, mit Zuschlägen bis zum doppelten Beitrag  
ihrer Beiträge, befreit werden.

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900

§ 103 des Gesetzes über die Unfallversicherungs-Gesetzgebung vom 30. Juni 1900







aberen, wobei man sich in diesem Falle nicht eine einzige...

**Verordnungen**

1. Die der... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

**Verordnungen**

1. Die... 2. Die... 3. Die...

Table with columns: Art., Name, Ort, Amt. Includes entries for various administrative units and officials.

Table with columns: Art., Name, Ort, Amt. Includes entries for various administrative units and officials.

Table with columns: Art., Name, Ort, Amt. Includes entries for various administrative units and officials.

Table with columns: Art., Name, Ort, Amt. Includes entries for various administrative units and officials.

Table with columns: Art., Name, Ort, Amt. Includes entries for various administrative units and officials.

Table with columns: Art., Name, Ort, Amt. Includes entries for various administrative units and officials.

Table with columns: Art., Name, Ort, Amt. Includes entries for various administrative units and officials.

Table with columns: Art., Name, Ort, Amt. Includes entries for various administrative units and officials.

Table with columns: Art., Name, Ort, Amt. Includes entries for various administrative units and officials.

Volkswirtschaft.

Zur Großschiffahrt am Oberrhein.

Die 3 oberrheinischen Schiffahrtsverbände, nämlich der Verein für die Schiffahrt auf dem Oberrhein in Basel, die internationale Vereinigung zur Förderung der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee in Konstanz und der nordostschweizerische Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee in Nordschaff, haben dieser Tage an den schweiz. Bundesrat wie an die Regierung von Baden eine Eingabe abgehen lassen des Inhalts, eine Großschiffahrtsschleuse an Stelle der kongestionierten Hochschleuse beim Kraftwerk Augst-Whhlen zu erstellen. ...

Briefwechsel.

Wiedererlangung der Preussisch-Oesterreichischen Eisenbahngesellschaft. Das vorläufige Ergebnis der Einnahmen bei der preussisch-oesterreichischen Eisenbahngesellschaft für das Jahr 1908 liegt nunmehr vor. Danach sind nur 1902,5 Millionen Mark eingebracht worden, während der Etat eine Einnahme von 2045,1 Mill. Mark vorausgesehen hatte. ...

Börsen-Wechselbericht.

W. London, 28. April. Auf dem Weltmarkt ist in dieser Woche keine nennenswerte Veränderung eingetreten; die Verhältnisse bleiben äußert günstig und die Weltlage ist außerordentlich. Am Samstag wurden 1.000.000 Ectl. Schatzbons zur Verfügung gestellt und täglich Geld ist bis zu ca. 1/2 % erhältlich, während wöchentliches 1/2-1 pCt. notiert. ...

Der Export über Import der Kleinteile seit August 1907, jedoch von diesem Gesichtspunkt aus Anzeichen einer Besserung der industriellen Lage nicht vorliegen, aber sobald die Tariffrage, die unlängst in den letzten Monaten hemmend auf die Entwicklung der Industrie wirkte, aus dem Wege ist - was bald erfolgen sollte - dürfte die Konjunktur einen neuen Aufschwung nehmen. ...

Son Kolonialen und fremden Bahnen sind Grand Trunk und Mexikan Rail besonders erwähnenswert. Ersteren scheute man mehr Kassenflucht in Zusammenhang mit der dreiwöchentlichen Generalversammlung der Gesellschaft, deren Verlauf den Erwartungen des Publikums entsprach. ...

Die Panne auf dem südafrikanischen Mineralmarkt machte weitere Fortschritte. Die Gründe bleiben dieselben: andauernd gedrückte Resultate der Verpowungen, gute Aufschlüsselungen und neue, der Goldindustrie im allgemeinen und individuellen Minen zugute kommende Prospekte. ...

Der Kupfermarkt verzeichnet nur wenig Veränderung. Davon sind im Laufe des Monats die angekündigten Lieferungen der Eisenbahn seitens der deutschen Regierung und die Gründung einer Kupfergesellschaft. In Verbindung hiermit verkörferten South West Africa in heutigem Abende. ...

Deutsche Reichs- und Preussische Staatsanleihen. Außer den gestern genannten Firmen nimmt die dem Verein Mannheimer Banken und Bankiers ebenfalls angehörende Firma Leje u. Langenbach Zeichnungen auf die am Montag, den 3. Mai 1909 zur Subskription gelangenden Anleihen kostenfrei entgegen. ...

Dyckerhoff u. Widmann N.G., Diebstich a. Rh. Im abgelaufenen zweiten Geschäftsjahr dieses Unternehmens (Herstellung und Vertrieb von Zementwaren, Entwurfen und Herstellung von Tief- und Hochbauten) ging der Reingewinn auf M. 706.504 (Markt 1.080.107) zurück. ...

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Aktien der Bayer. Bodencreditanstalt in Würzburg. In der gestrigen unter Vorsitz der Öffentlichkeit abgehaltenen fünfundzwanzigsten Versammlung der Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Aktien der Bayerischen Bodencreditanstalt in Würzburg erfolgte, wie verläutet, die Abstimmung nicht, die Verpfändung dienste vielmehr lediglich zur Ausprache. ...

Im Konkurs der Weberei Bloem u. Remig in M.Glabach erhalten die Gläubiger auf M. 150.103 Forderungen 15 Prozent Abschlagzahlung.

Telegraphische Handelsberichte.

Neues vom Dividendenmarkt. \* Düsseldorf, 27. April. Die Aufsichtsratsitzung der Rudolf Meyer N.G. für Maschinen- und Bergbau. Mülheim a. d. R., beantragt die Verteilung einer Dividende von 7 pCt. wie im Vorjahr. ...

Hamburg, 27. April. Die „Sanitas“ N.G. Hamburg kann für 1908 eine Dividende lt. „Trkf. Ztg.“ nicht zur Verteilung bringen (i. B. 2 pCt.).

Anleihe der Stadt Stuttgart. \* Stuttgart, 27. April. Die Anleihe der Stadt Stuttgart im Betrage von 10 Millionen Mark ist in der heutigen Sitzung der Anleihekommission, hiesigen Banken übertragen worden zum Kurse von 100,25 pCt. Die Anleihe soll wie früher durch die Banken am den Börsen von Stuttgart, Berlin und Frankfurt a. M. eingeführt werden. ...

Solinger Bank für Handel und Gewerbe. \* Solingen, 27. April. Im Konkurs der Solinger Bank für Handel und Gewerbe erfolgt laut Trkf. Zeitung die zweite Vertheilung von 15 Prozent am 7. Mai bei der Sparkasse in Solingen.

Kongress russischer Getreide-Exporteure. \* Rostow (Don), 27. April. Die hiesigen Exporteure beschlossen, auf der in Berlin bevorstehenden Konferenz zur Besprechung der Getreidefrage auf Verbeibhaltung der auf der 10. Konferenz festgelegten Normen für die Beimengung zur Gerste zu bestehen. ...

Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia“. \* Herne, 27. April. Der Bruttoabschluß der Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia“ im 1. Quartal 1909 beträgt M. 2.641.500 gegen M. 2.317.607 im Vorquartal und gegen 3.692.081 im ersten Quartal des Jahres 1908.

Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft. \* Gelsenkirchen, 27. April. Die Gesellschaft plant infolge der Kapitalerhöhung ihre wiederholt versprochenen großen Erweiterungen nun auszuführen. Bekanntlich besteht die Absicht, in Esch ein neues komplettes Hüttenwerk zu bauen, auf dem 6 Hochöfen etc. sowie die dazu gebörenden Stahl- und Walzwerke errichtet werden sollen. ...

Chemische Fabrik Giesenheim-Elektion Frankfurt a. M. \* Frankfurt, 27. April. Der Reingewinn betrug M. 3.421.747 gegen M. 3.872.294. Die Dividende 14 pCt. wie im Vorjahr. Obgleich lt. „Trkf. Ztg.“ die Geschäftsfrage noch immer viel zu wünschen übrig lasse, sei in den letzten Monaten etwas vermehrte Nachfrage bemerkbar, die, wie die Gesellschaft hoffe, zu einer fortschreitenden Besserung führen dürfte.

Geheimer Oberfinanzrat Frommert. \* Berlin, 27. April. Geheimer Oberfinanzrat Frommert, früher Mitglied des Direktoriums der Reichsbank ist lt. „Trkf. Ztg.“ nach längerem Leiden gestorben.

Leberfabrik vorm. Eid u. Straßer-Berlin. \* Berlin, 27. April. In der Generalversammlung der Leberfabrik vorm. Eid u. Straßer in Berlin, kam es zu scharfen Debatten. Von Verwaltungsseite wurde dem Antrag auf Einsetzung einer Revisionskommission nicht prinzipiell sondern dann widerprochen, weil neue Anläufe soden gemacht worden waren und in Wälde größere Verpflichtungen fällig werden, deren Nichterfüllung die größten Schwierigkeiten bringen würde. ...

Japanische Anleihe. \* London, 27. April. Die Aufnahme einer Anleihe einer großen japanischen Stadt ist laut Trkf. Zeitung für demnächst geplant.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des Gen.-Anzeigers.) \* Frankfurt a. M., 27. April. Fondsbörse. Heute beschäftigte die Börse die Ultimoliquidation, infolgedessen sich bei der Eröffnung nur mäßiges Geschäft entwickeln konnte. Der Industriemarkt war heute der Mittelpunkt des Geschäftes, elektrische Werte konnten die Steigerung an den gestrigen Abendbörsen ziemlich gut behaupten, einzelne Aktien erhöhten den Kursstand. ...



Telegraphische der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for location (London, Paris, Berlin, etc.), date (26, 27), and price.

Bank- und Versicherungskursen.

Table listing bank and insurance rates for various institutions like Deutsche Bank, etc.

Sindepapiere, A. Deutsche.

Table of exchange rates for various currencies and locations.

Stellen industrieller Unternehmen.

Table listing industrial companies and their stock prices.

Bergwerksaktien.

Table listing mining stocks and their prices.

Stellen besitzer und ausländischer Transportanstalten.

Table listing transport companies and their services.

Frankfurt a. M., 27. April. Kreditaktien 260.75.

Text providing financial news from Frankfurt, including interest rates and market conditions.

Berliner Effektenbörse.

Table of stock prices from the Berlin stock exchange.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Text discussing the Berlin stock market, mentioning the influence of the London market and various market movements.

Londoner Effektenbörse.

Table of stock prices from the London stock exchange.

Berliner Produktenbörse.

Table of commodity prices from the Berlin commodity exchange.

Mannheimer Effektenbörse.

Text providing a detailed report on the Mannheim stock market, including company names and their performance.

Stellen.

Table listing various companies and their stock prices.

Stellen.

Table listing various companies and their stock prices.

Stellen.

Table listing various companies and their stock prices.

Stellen.

Text discussing the Stuttgart commodity market, mentioning prices for various goods and market trends.

Text providing information about the Mannheim market, including prices for various goods and market conditions.

Text providing information about the Mannheim market, including prices for various goods and market conditions.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Text providing information about the company Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table listing various companies and their stock prices.

Text providing information about the Mannheim market, including prices for various goods and market conditions.

Text providing information about the Mannheim market, including prices for various goods and market conditions.

Text providing information about the Mannheim market, including prices for various goods and market conditions.



Ausser den gestern genannten Firmen nimmt die dem Verein Mannheimer Banken und Bankiers ebenfalls angehörige Firma Lefo & Langenbach Zeichnungen auf die am

Montag, den 3. Mai 1909

zur Subscription gelangenden

4 1/2% u. 3 1/2% Deutschen Reichsanleihen
4 1/2% u. 3 1/2% Preussischen Staatsanleihen

spesenfrei entgegen.

Hotel-Restaurant 'Victoria', 06, 7
Erstklass. Familien-Restaurant
Sorgfältig geführte prima Küche
Garantirt Naturreine Weine
Diner u. Souper à Mk 1,50 u. 2,50
Reichhaltige Auswahl à la carte

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 28. April 1909, nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Am Mittwoch, 28. April 1909, nachmittags 2 Uhr...

Vermischtes. Bilanzlich Buchhalter sucht Nebenbeschäftig. Gebl. Effert.

Geldverkehr. M. 250.000.— hat Geldkapital zu 4% als 1. Hypothek...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 28. April 1909, nachmittags 2 Uhr...

Bekanntmachung. Die Gemeinde verkauft einen jungen Reiter...

GUMMI-STEMPEL
GRAVIR-ANSTALT
MANNHEIM

Zwecks Gründung eines neuartigen ansichtsreichen Instituts auf somerlichem Gebiet...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 28. April 1909, nachmittags 2 Uhr...

Unterricht. Pariserin ertheilt französisch in Haus u. außer dem Hause Unterricht...

Vier- u. Control-Marken. R. Reih, Pangastraße 36 vermittelt 1800...

Verkauf. Kleine Villa in herrlicher Lage Heidelbergs wegguzubalten zu verkaufen...

Pfalz, Hessen und Umgebung. \* Mainz, 26. April. Der Währende Kaufmann und Reisende...

Sportliche Rundschau. Rosenpiele. J.M. Mannheimer F.C. 'Victoria' kontra Mannheimer F.C. 1896...

Brennabor
Das Rad der Weltmeister und aller vorsichtigen Sportsleute.
Alleinverkauf bei: Martin Decker, A 3, 4, vis-à-vis Theater. Telefon 1298.

Zahn-Atelier
S 1, 5 Johanna Bodenheimer S 1, 5
Breitestr. Breitestr.
Mässige Preise. Schonendste Behandlung.

KANZLER
Schnell-Schreibmaschine
6 goldene Medaillen! 1 Grand Prix!
Meisterschaft von Deutschland!!!

Rheinbad Sänger
ist eröffnet
warme Rheinbäder sowie alle Badezusätze

Antirheumal
gegen Rheumatismus u. Gicht

Geldcredite
für Offiziere und höh. Beamte m. Prolongation...

Heirat. Kleinheit, Fränkeln, gefeilt, kluges, weiches...

Verkauf. Kleine Villa in herrlicher Lage Heidelbergs wegguzubalten...

Stellen finden. Auf 1. Mai beavest, schlagendes Dienstmädchen gesucht...

Fußballspiel zwischen 'The Pirates' und Karlsruher Fußballverein. Auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins...

Lehrmädchen. Lehrmädchen aus guter Familie sofort gesucht...

Stellen suchen. Für ein 14jähr. gut erzogenes Mädchen...

Mietgesuche. Sehr schön Zimmer mit Pension in freundl. Garnitur...

Läden.

Seddenheim. Geräumiger neuerbauter Laden mit 2 großen Schaufenstern...

Zu vermieten. 1, 12, 3 1/2 Et., 6 Zimmer mit Zubehör...

Möbl. Zimmer. E2, 18 Planen, ein möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer. J7, 28 parterre, sehr möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer. N4, 15 2. Et. schön möbl. Zimmer...

Mittag- u. Abendessen. Mehrere bessere Damen suchen Mittagessen...

Pferdepost. A.S.C. Auf der Rennbahn im Bois de Boulogne...

Pferdepost. A.S.C. Auf der Rennbahn im Bois de Boulogne...

